

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntags,
Abonnementpreis
inkl. der wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Frangiröhrn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienslätttern: Frohmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Segemeister, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeitspalt 10 Pf.
amtliche Inserate die Correspondenz 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

Nr. 73.

Freitag, den 24. Juni 1898

11. Jahrgang.

Öffentliche Impfungen in Aue.

Um den Eltern, die ihre Kinder bis jetzt in den öffentlichen unentgeltlichen Impfterminen nicht haben impfen lassen, Gelegenheit zu geben, die Impfung noch vorzunehmen zu lassen, soll **Sonnabend, d. 25. d.**

Ab. von nachm. halb 3 Uhr ab in der hiesigen städtischen Turnhalle noch ein öffentl. Impftermin abgehalten werden.
Aue, am 23. Juni 1898.

Der Rath der Stadt.
Rathsdirektor Taube.

Aus letzter Woche.

„Du hab ich Bebeln gewählt und nu is es doch noch so!“ sagte vor fünf Jahren ein beschäftigungsloser Arbeiter, der auch noch acht Tage nach den Wahlen noch immer keine Arbeit finden konnte. Die Wahlen zum Reichstag sind vorüber und welche Ueberraschungen etwa auch die Stichwahlen noch bringen könnten. — am Schlusse wird es heißen: „Nun ist es auch noch so.“ Im Grunde genommen stehen ja auch unsere Parteien gar nicht so weit auseinander. Der Unterschied zwischen konservativ und freikonservativ ist nur minimal. Ebenso der zwischen freikonservativ und nationalliberal, zwischen nationalliberal und freiköniglicher Vereinigung, zwischen freiköniglicher Vereinigung und freiköniglicher Volkspartei, zwischen letzterer und der Sozialdemokratie. Außerhalb dieser Scala stehen nur das Zentrum, die Antisemiten und die nationalen Fraktionen der Polen, Estländer und Finnen. Die Sozialdemokraten scheinen bei den Hauptwahlen das Zeit abgesehen zu haben und ihr Organ, der „Vorwärts“, nimmt Mund und beide Backen voll. Aber darf man sich darüber ärgern, wenn eine Partei sich ihres Sieges freut? Hat doch auch Bismarck in seinem Wahlkreise die meisten Stimmen erhalten und wenn er in der Stichwahl durchkommt, so freut er sich mindestens ebenso, wie andere Leute, denen das Sigen im diätenlosen Reichstag ein Vergnügen ist. Am Tage vor der Wahl feierte Kaiser Wilhelm sein 10jähriges Regierungsjubiläum. Die Zeitungen haben ihre Betrachtungen über die Ereignisse dieser letzten zehn Jahre angestellt und diese Betrachtungen fallen natürlich sehr verschieden aus. Aber alle stimmen darin überein, daß das Vertrauen zu den Monarchen sich stetig mehr und daß ist die Hauptsache. Daran kann auch die Thatsache nichts ändern, daß der „Vorwärts“ unter den aus Anlaß des Jubiläums mit Orden Bedachten auch einen ehemaligen Parteigenossen entdeckt haben will. — Die Berichtswache hat kriegerische Ereignisse großen Stiles gebracht. Die Operationen auf Cuba vollziehen sich mit emüßender Langsamkeit. Den Spaniern scheint allgemach das Pulver ausgegangen und auf den Philippinen steht es für sie äußerst böse aus. General Augustin will mit der Uebergabe Manilas nur warten, bis die amerikanischen Landungstruppen angelangt sind, denn er will lieber in die Hände dieser, als in die Hände der Rebellen fallen. Ein erneuter Beweis, wenn es dessen noch bedurft hätte, wie beliebt sich die Spanier bei den chinesischen Resten, d. h. hauptsächlich bei den Bewohnern der Philippinen, gemacht haben. — Während die Reichsfrage dank der Einmütigkeit der Wähler und der Nachgiebigkeit des Sultans eine baldige Erledigung finden dürfte, ist an der albanesisch-montenegrinischen Grenze wieder der Hammeldiebstahl in Gang gekommen. Fürst Nikita fühlt sich! Der Hentler auch, man ist doch nicht zum Späßer der Schwiegervater des Kronprinzen von Italien, man will die vom Jaren geschenkten 30000 Gewehre doch nicht bloß in den Schränken zu hängen haben und weiß doch den Händedruck eines Lord Salisbury nach Gebühr zu würdigen. Darum hat auch der Fürst der Schwarzen Berge eine Art Drohnote nach Konstantinopel gerichtet und darauf eine recht höfliche Antwort bekommen. Die Albanesen müssen zu Kreuze gehn. Halbmond kriechen! So hat es der Beherrscher aller Gläubigen versprochen. „Bäterchen“ in Petersburg ist ein pietätvoller Mann. Den tapfern Landesenten, die seinem Großvater den Schiplapfen erben, wemien, will er ein Denkmal setzen lassen. Und worin besteht dasselbe? In einer verlässlichen Festung, natürlich mit russischer Besatzung. Das russische Aushier auf dem Berge Athos an Agelischen Meere ist ja auch nichts anderes als eine russische Festung im Nordwesten der „etzige Freund Russlands“ — Fürst Nikita. Russland ruhet sich eben auf der Balkanhalbinsel nach und nach häuslich ein, ebenso auch in Ostafrika, wo es die chinesischen Seuchtlumwächter im Golse Petschili einfach „entlassen“ und durch russische Wächter ersetzt hat. Russland arbeitet langsam, aber sicher. — In den sonstigen schwebenden Zeitfragen hat die Berichtswache neue Wendungen nicht gebracht. Drw.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von Localen Interesse Aus der Redaction
Rath willkommen.

(Gewerbe-Verein Aue.) Am Dienstag feierte der „Gewerbe-Verein zu Aue“ sein 20. Stiftungsfest im Vereinslokal „Bürgergarten“ durch ein schönes Garten-Concert mit nachfolgendem Ball. Das Concert wurde vom besten

Wetter begünstigt, der Ball verlief in solenner Weise; während desselben wurden 2 Vorstandsmitgliedern, den Herren Bibliothekar Eduard Gehner u. Cassierer Alfred Noehold, welche seit 25 Jhr. dem Vorstande angehören, durch Herrn Fachschuldirektor Prof. Dreher geschmackvolle Ehren-Diplome feierlich überreicht. Tief gerührt dankten die überraschten Jubilare. So verlief das Fest aufs Beste. Nächstes Jahr wird der „Gewerbe-Verein“ sein 30jähriges Jubiläum feiern. Die in hoher Blüthe stehende Gewerbliche Fortbildungsschule ist seine bedeutendste Schöpfung. Ehre seinem geseigneten Wirken!

Die von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete bronzene Denkmünze zum Andenken an den großen Kaiser Wilhelm I. wurde dieser Tage nebst Verleihungsurkunden an 93 hiesige Feldzugstheilnehmer an Rathsstelle unter feierlicher Ansprache durch Herrn Rathsdirektor Taube ausgehändigt.

Was für ganz andere Größenverhältnisse die hiesige Stadt mit ihren umliegenden Ortsteilen vor 60 Jahren, also im Jahre 1837 aufwies, zeigt folgende Zusammenstellung: Aue 1200, die normale Landgemeinde Zelle 578, Auerhammer mit Reudorf 250, Pfannenstiel mit dem Blausarbenwerk 450, Voctau 1600 und Lauter 2200 Einwohner. Fabriken bestanden damals hier 2 u. zwar die der Firma Schieferdecker u. Comp. u. die von Holberg. Am Dienstag Nachmittag wollte die Frau Reinwardt in der Wolltektstraße wohnhaft, Feuer im Ofen anzünden, und aus der Petroleumflasche Petroleum aufgießen, um das Holz schneller in Brand zu setzen, als der Inhalt der Flasche explodirte und die Frau Reinwardt plötzlich in Flammen stand. Vor Schmerz außer sich, hatte sie noch so viel Geistesgegenwart, in dem vorbeifahrenden Betriebsgraben zu springen, wo sie von Arbeitern, schwer verletzt herausgehoben wurde. Wenn auch für das Leben der unglücklichen Frau nichts zu fürchten ist, so helfen doch Verbrennungen langsam, und wird die Frau lange zu bringen, ehe sie wieder hergestellt ist. Obgleich jede Woche Schreckensberichte von derartigen Unfällen in den Zeitungen zu lesen sind, helfen leider die oft wiederholten Warnungen nur wenig.

Zwischen Deutschland und Rußland ist am 1. April ein neues Postübereinkommen abgeschlossen worden, das am 1. August d. J. in Kraft treten soll. Dasselbe gewährt verschiedene Vorteile, z. B. stellt es ein einheitliches Paketporto fest. Ein Paket von 5 kg. kostet jetzt künftig

nach Warschau, Ratisch od. Niga 2,60	
„ Stadt Petersburg oder New 4,70	
„ Moskau, Kasan oder Odesa 8,85	1,40 Mk.
„ Astrachan, Orenburg (Ural) oder Tiflis	Mk. 13,00

Entsprechend den Vereinsbestimmungen wird die russische Postverwaltung fortan für gewöhnliche Pakete die — bisher abgelehnte — Befreiung anerkennen, und zwar wird im Falle des Verlustes oder der Beschädigung solcher Sendungen der entstandene Schaden vergütet werden bei Postpaketen (bis 5 kg.) bis zum Betrage von 20 Mk., bei schwereren Paketen aber bis zum Betrage von 4 Mk. für das Kilogramm. Ferner wird inbezug auf die Umrechnung des Rubelwerts in die deutsche Währung ein oft geäußerter Wunsch des deutschen Publicums in Erfüllung gehen, indem der Rubel nicht mehr mit 3,20 Mk. sondern nach dem seit Einführung der Währungsreform in Rußland statt gewordene Verhältnis von 2,16 Mk. berechnet werden wird. Dadurch tritt eine wesentliche Portocostermäßigung auch für diejenigen Pakete ein, die nicht zur Geltung der Postpakete gehören und deshalb nicht nach dem einheitlichen Tarif von 1,40 Mk. taxirt werden.

Keine Zweige und Blüten abreißen. Vielfach kann man bemerken, wie im Sommer solche massenhaft abgeplückt werden, nur um als Spielzeug zu dienen, und dann nach kurzer Zeit auf die Erde geworfen und zertreten zu werden. Dieser lächerlichen Erwachene und Kinder. Es sei nur erinnert an unsere schönen Feldblumen, die oftmals in Unmassen abgerissen werden und dann unbeachtet am Boden liegen bleiben. So ist es auch mit blühenden Sträuchern und Bäumen, wo namentlich in unserm herrlichen Stadtpark viel Unfug ausgeübt wird. Diese Unsitte sollte von allen Menschen auf das Entschiedenste bekämpft werden. Es bedarf oftmals nur eines einzigen Wortes und die Handlung, die sonst unbeachtet geschehen

wäre, unterbleibt. Ein Dichter sagt von der Lenzezeit: „Auch sag ich Euch's ist Alles heilig jetzt; Und wer im Blühen einen Baum verlegt, Der schneidet ein wie in ein Mutterherz! Und wer sich eine Blume pflückt zum Scherz Und sie dann von sich schleudert sorglos, Der reißt ein Kind von seiner Mutter Schoß; Und wer dem Vogel jetzt die Freiheit raubt, Der sündigt an eines Sängers Haupt. Und wer im Frühling bitter ist und hart, Vergeht sich gegen Gott, der sichtbar ward!“

Wildensfeld. Das Fest der goldnen Hochzeit feierten in voller körperlicher und geistiger Frische das Privatier Dirlich'sche Ehepaar hier und das Gutsbesitzer Heibel'sche Ehepaar aus Langenbach.

Eisenstock. Gestern Abend brach hier in der Rehmerstraße Feuer aus durch das die Scheune und das Wohnhaus des Maschinenführers Unger und des Waldarbeiters Punt vollständig zerstört wurden. Versichert hatte nur Unger. In der Scheune befanden sich 40 Centner Heu.

Aus Sachsen und Umgebung.

— Wegen unlauteren Wettbewerbs wurde der Patentanwalt Fabian in Chemnitz zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. Er hatte in verschiedenen Zeitungen seine Dienste unter Anführung einer „silbernen Medaille“ mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm's I. angepriesen. Diese Medaille ist aber thatsächlich nicht wie es offenbar den Schein haben sollte, eine gewerbliche Auszeichnung, sondern eine Lebensrettungsmedaille.

Schnoberg. Die Arbeiten zu der umfassenden Erneuerung des Innen der St. Wolfgangskirche, des größten evangelischen Gotteshauses unseres Landes, haben in dieser Woche begonnen. Die Bahnhofsverwaltung zu Annaberg, Silberberg, Grottau, Grünhainichen, Dornbach, Vertasgrün, Johannsgerstebach, Klingenthal, Veitshausen, Wiedersbach, Plauen i. S., unterer Bahng., Neuhofen und „Lehmann sollen vom 1. October d. J. ab unter den auf den hiesigen Bahnhöfen einzuwendenden allgemeinen Bedingungen für die Verpachtungen von Bahnhofsgebäuden, an derweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtangebote sind bis zum 25. d. M. an die Generaldirection einzuliefern. Die Bewerber bleiben bis Ende Juli an ihre Gebote gebunden.

Die Sentenzen am Schwannentisch bereiten der Stadt Joidau manche Sorgen. Die Bürgergesellschaft ist von der Stadt auf Entschädigungen verklagt worden. Sie hat darauf einen Vergleich angeboten, nach dem sie 2000 Mk. zahlen will. Zur Sentenz in die innerhalb der nächsten drei Jahre einreichen, muß aber die Stadt die Kosten tragen. Das Angebot ist jetzt angenommen worden, freilich nicht ohne lebhaften Widerpruch.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue, am 22. Juni 1898.

Voritz: Fabrikant Ernst Papp. Zur Realisirung zu Straßengründen genehmigte man eine Ergänzung von 2 Mk. 75 Pf. für 1 Qm. dem Kaufmann Heinrich Bistner zu zahlen. — Den Bau eines Dachreiters auf dem Denkmal der Gasanstalt hielt man für notwendig und bewilligte die hierzu erforderliche, vom Stadtbauamt veranschlagte Summe. — Die Kostenfrage von Anstaltsgenossen für die Postleiwache, 2 Aktenregale für das Rathsbüro, 1 Aktenregal für das Bauamt wurde bewilligt. — Dem Verwalter der Volksh. u. Schulbibliothek beschloß man eine jährliche Vergütung von 40 Mk. zu gewähren. — Anschaffung von 4 Wählurnen wurde genehmigt. — Die Gasanstaltsrechnung vom Jahre 1893 und 1894, und die Schulassistentenrechnung vom Jahre 1893/94, 1894/95 sprach man nach Vorlesung des Rechnungsausschusses richtig. — Die Unternehmung der Abgabesteuer auf öffentlichen Gebäuden beschloß man vornehmen zu lassen. — Auf das Gesuch des Hausbesizers Eduard Georgi um Erlaß von Echl. u. sendaufkosten trat man dem genehmigten Rathsbeschlusse bei. — Um die für die Realisirung erforderlichen Räume zu schaffen, genehmigte man die Verlegung des Standortes, des Bauamtes und der Polizeiregulation in das Keller A. 11. Haus. — Man nahm Kenntniß von dem zustimmenden Rathsbeschlusse über die Bauweise auf der Verbindungstraße zwischen Markt- und Rehmerstraße. — Der bei den Anstaltungen im Stadtpark gegenüber der Einstellung im diesjäh. Haushaltplan entstandene Mehraufwand wurde bewilligt. — Die Wasseranschlußkosten, die von dem Fabrikanten Emil Gutschmutter für die von ihm gelassene Gasleitung aus dem Keller A. 11. Haus, beschloß man in Wegfall zu stellen. — Daraus gereimte Sitzung.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf

Wäster auf Verlangen franco ins Haus. — Robebliser gratis.
6 Meter Washstoff zum Kleid für R. 1.50 Pf.
6 „ „ „ „ „ „ „ 1.80 „
6 „ „ „ „ „ „ „ 2.10 „
6 „ „ „ „ „ „ „ 3.00 „
Assistentenlehre Gehaltsaufklärung in mehreren Klässern, u. Anwesenheitsbesuch zu extra reduzierten Preisen. Vers. in einzelnen Wrt. frei l. Haus.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Verlanhaus 7
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff u. ganzen Knäuel für R. 2.75 Pf. Chemise zum g. Knäuel f. R. 6.50 Pf.